

# Kommunikationsstruktur pflanzengenetische Ressourcen



## Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund und Fragestellung.....	1
2	Analyse der Kommunikationsstruktur.....	2

### Anhang

A1	Kommunikationsstruktur
----	------------------------

## 1 Hintergrund und Fragestellung

Hintergrund des Auftrags ist der „Nationale Aktionsplan für die Erhaltung und Nutzung von pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft“ (NAP), der eine Umsetzung des Weltaktionsplans der FAO in der Schweiz darstellt. Als pflanzengenetische Ressourcen werden ursprüngliche Nutzpflanzen bezeichnet, die züchterisch wenig bearbeitet wurden und regional begrenzt vorkommen.

Der Weltaktionsplan der FAO hebt die Bedeutung dieser Ressourcen für die Sicherung der Nahrungsmittelversorgung hervor. Grundlage für den Weltaktionsplan ist eine weltweite Bestandsaufnahme der genetischen Vielfalt von Nutzpflanzen. Der Aktionsplan weist darauf hin, dass die Erhaltung der Biodiversität durch Genbanken wesentlich stärker mit der Nutzung der Saaten im Anbau verbunden werden muss, damit Pflanzen sich an veränderte Bedingungen anpassen können. Der Plan empfiehlt die Förderung von Anbau und Vermarktung pflanzengenetischer Ressourcen, unter anderem auch, weil dies für viele landwirtschaftliche Betriebe eine wichtige Einkommensquelle darstellt.

Die Schweiz besitzt aufgrund ihrer geographischen Lage und Kulturgeschichte einen umfangreichen genetischen Pool hinsichtlich pflanzengenetischer Ressourcen. Der schweizerische „Nationale Aktionsplan für die Erhaltung und Nutzung von pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft“ (NAP) ergänzt die bestehenden agrarpolitischen Massnahmen und Anstrengungen im Bereich der Biodiversität. In der ab 2003 anlaufenden zweiten Phase des NAP sollen alle Kultur- und Nutzpflanzen bezüglich Inventarisierung, Erhaltung und Dokumentation auf denselben Stand gebracht werden. Ausserdem soll die Bevölkerung und die Konsumenten im Rahmen von Sensibilisierungsarbeiten vermehrt über Anbau, Verwertung und Eigenschaften der Kultur- und Nutzpflanzen und über die Bedeutung, den Nutzen und die Erhaltung der Agrobiodiversität informiert werden. Die Öffentlichkeitsarbeit soll so einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der pflanzengenetischen Ressourcen in der Schweiz leisten.

Hier setzt die vorliegende Kurzstudie an. Ernst Basler und Partner AG hat in seiner Offerte „Konzept Öffentlichkeitsarbeit alte Landsorten“ vom 26.09.2002 darauf hingewiesen, dass die im Rahmen der zweiten Phase des NAP geplanten Arbeiten zur Kommunikation der Aktivitäten und zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit einer Koordination durch den NAP bedürfen, um ihre Ziele wirkungsvoll und effizient erreichen zu können. Ein solches Kommunikationskonzept befindet sich gegenwärtig durch die Firma Stoll, Traber und Partner AG in der Erarbeitung.

Das vorliegende Papier stellt gemäss der Sitzung vom 28.01.2003 zwischen dem BLW, der Firma Stoll, Traber und Partner AG und der Firma Ernst Basler und Partner AG die Ausgangslage für das Kommunikationskonzept über die Aktivitäten der zweiten Phase des NAP dar. Es definiert die

Kommunikationsstruktur hinsichtlich der Thematik pflanzengenetische Ressourcen. Die untersuchungsleitende Fragestellung für die Abbildung der Kommunikationsstruktur ist hierbei:

- Welche Akteure kommunizieren heute in welcher Form über welche Medien bzw. Plattformen im Zusammenhang mit der Nutzung und Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen?

Im folgenden wird dargestellt, welche verschiedenen einzelnen Akteure sich zu Gruppen von Akteuren zusammenfassen lassen (Clusterbildung) und wie die Kommunikationsstruktur dieser Akteurguppen ist. Weil die Analyse der Kommunikationsstruktur gezeigt hat, dass von den verschiedenen Akteuren zum Teil aktiv kommuniziert, zum Teil Informationen aber nur bereitgestellt werden, werden in Ergänzung zur untersuchungsleitenden Fragestellung die weiteren Fragestellungen behandelt:

- Welche Akteure kommunizieren gegenwärtig am *aktivsten*?
- Welche Medien werden von diesen Akteuren gegenwärtig *hauptsächlich* benutzt?
- Welche Zielgruppen werden dabei gegenwärtig angesprochen?
- Welche Teilgruppen der breiten Öffentlichkeit sollten stärker angesprochen werden?

## 2 Analyse der Kommunikationsstruktur

Die Kommunikation zu pflanzengenetischen Ressourcen in der Schweiz lässt sich grob in zwei Bereiche unterteilen:

- Kommunikation schwerpunktmässig gegenüber der Fachöffentlichkeit bzw. innerhalb der Fachöffentlichkeit
- Kommunikation schwerpunktmässig gegenüber einer breiten Öffentlichkeit

Die massgebenden Akteure sind in Abbildung 1 dargestellt und werden nachfolgend kurz beschrieben.

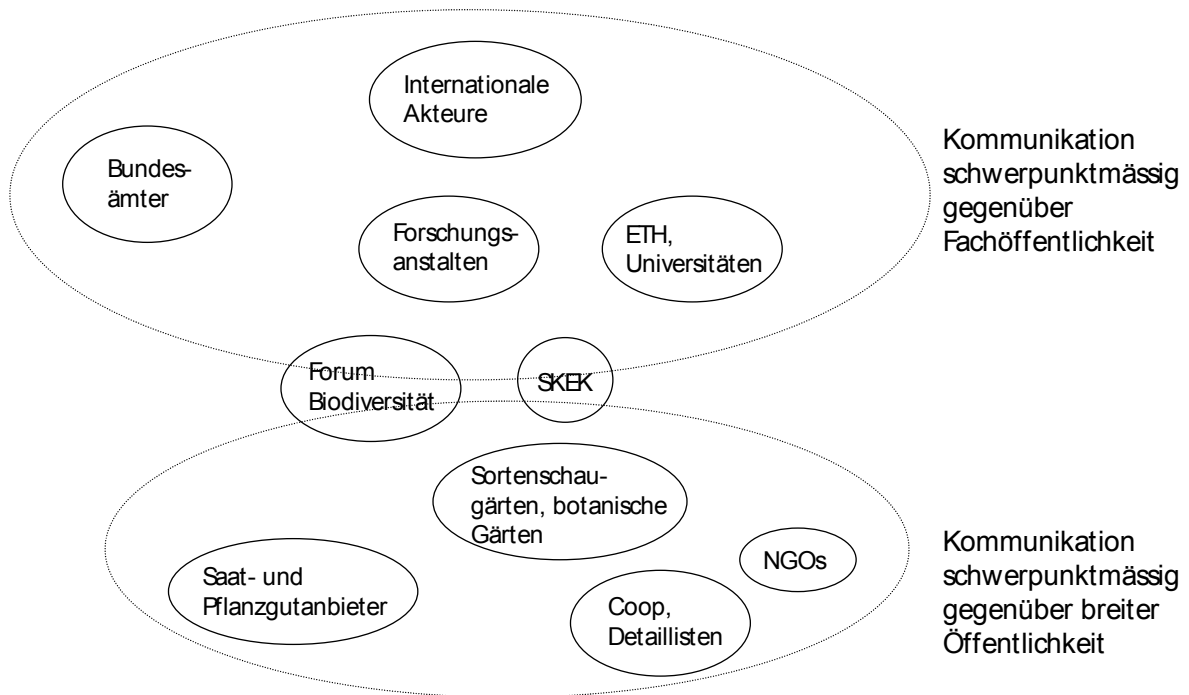


Abbildung 1: Kommunikationsnetz pflanzengenetische Ressourcen Schweiz

### Fachöffentlichkeit:

Die Akteure, die schwerpunktmässig gegenüber der Fachöffentlichkeit kommunizieren, lassen sich in vier Gruppen unterscheiden. Diese Akteure stellen gleichzeitig auch die Fachöffentlichkeit dar. „Schwerpunktmässig“ bedeutet, dass ein Fokus auf der (aktiven) Information der Fachöffentlichkeit liegt. Andererseits werden von diesen Akteuren auch Informationen für die breite Öffentlichkeit bereit gestellt, beispielsweise über die Homepages der verschiedenen Institutionen. Sofern die Voraussetzungen (d.h. hier Internetzugang) vorliegen, kann sich die breite Öffentlichkeit ohne relativ grossen Aufwand informieren.

- Die Bundesämter – vor allem BLW und BUWAL – mit staatlichem Auftrag und damit verbundener Vollzugskompetenz zur Erhaltung der pflanzengenetischen Ressourcen,
- die Forschung, die ihrerseits in angewandte Forschung (landwirtschaftliche Forschungsanstalten) und Grundlagenforschung (ETH, Universitäten) unterschieden werden muss,
- und die internationalen Akteure, die zur Vernetzung nationaler Akteure auf internationaler Ebene beitragen (z.B. FAO) oder zum Teil auch eigene Forschung betreiben (z.B. IPGR),
- „Intermediäre“ Akteure wie die SKEK und das Forum Biodiversität, die Informationen z.B. zwischen den Bundesämtern und den Schaugärten oder Züchtern (wie die SKEK) und z.B. zwi-

schen den Bundesämtern und der Forschung (wie das Forum Biodiversität) vermitteln. Die SKEK und das Forum Biodiversität wenden sich auch an die breite Öffentlichkeit.

Die Kommunikation innerhalb dieses Kreises ist fachspezifisch und läuft vor allem ab über

- die Erstellung von Studien, von wissenschaftlichen Publikationen und ihrer Veröffentlichung in Fachzeitschriften bzw. Präsentation auf Konferenzen und Tagungen,
- die Verbesserung des Wissens über vorhandene pflanzengenetische Ressourcen durch Inventarisierung und Dokumentation und, damit verbunden, die Erstellung von Datenbanken
- fortschreitende Vernetzung der Akteure im Rahmen von internationalen Treffen, Erarbeitung von Handlungsanweisungen, Richtlinien und Konventionen.

### **Breite Öffentlichkeit:**

Im Unterschied zu den in der Schweiz sehr ausgeprägten Kommunikationsaktivitäten innerhalb der Fachöffentlichkeit scheint die Information der breiten Öffentlichkeit über pflanzengenetische Ressourcen erst am Anfang zu stehen.

Wenn die Öffentlichkeit angesprochen wird, dann über Aktivitäten z.B. der Sortengärten oder Interessengemeinschaften/ NGOs wie Pro Specie Rara oder Fructus. Die Interessengemeinschaften und NGOs sind ebenfalls zu den intermediären Akteuren zu zählen. Von solchen Kommunikationsangeboten werden sich zunächst die Teile der Öffentlichkeit adressiert fühlen, die ohnehin schon ein Interesse für das Thema mitbringen (selektiver Erfolg des Kommunikationsangebotes).

Vielversprechender erscheinen hinsichtlich der Information der breiten Öffentlichkeit die allerdings eher knappen und auf die Kommerzialisierung der pflanzengenetischen Ressourcen ausgerichteten Kommunikationsaktivitäten des Coop und der Pro Specie Rara z.B. in der Coop Mitgliederzeitschrift.

Die zahlreichen Aktivitäten im Rahmen des NAP sollen gegenüber der Öffentlichkeit kommuniziert werden, um zum einen die Öffentlichkeit für die Bedeutung der pflanzengenetischen Ressourcen zu sensibilisieren. Zum anderen besteht die Öffentlichkeit aus potentiellen Konsumenten für Produkte aus pflanzengenetischen Ressourcen. Allerdings werden nicht alle Teile der Öffentlichkeit Nachfrage nach solchen Produkten ausüben: Diese Produkte sind durch ganz spezifische Nutzen (z.B. besonderer Geschmack, besonderes Aussehen) und Zusatznutzen (z.B. Erhalt der Artenvielfalt und der genetischen Vielfalt in der Landwirtschaft, Erhalt (oder Wiederfruchtbarmachung) von traditionellem Wissen über den Anbau und die Weiterverarbeitung pflanzengenetischer Ressourcen, besondere Umweltfreundlichkeit aufgrund hoher Widerstandsfähigkeit) gekennzeichnet, für die nur bestimmte Teile der Öffentlichkeit Präferenzen haben.

Für das zu entwickelnde Kommunikationskonzept ist deshalb die Frage interessant, welche Zielgruppen zusätzlich zur Fachöffentlichkeit und zusätzlich zur breiten Öffentlichkeit (allgemeine Informationen über pflanzengenetische Ressourcen und die Bedeutung der Agrobiodiversität) angesprochen werden sollten. Von den verschiedenen Konsumententypen kommen aufgrund der Nutzenbestandteile von Produkten aus alten Landsorten drei Typen vorrangig in Frage, nämlich „Bio“, „Ethno“ und „Feinkost-/Gourmet“ Konsumenten, als vierter Typ allenfalls noch die gesundheitsorientierten Konsumenten.

Die folgende Tabelle 1 fasst die Antworten zu den in Kapitel 1 formulierten Fragen verdichtet zusammen: Welche Akteure kommunizieren gegenwärtig am aktivsten? Welche Medien werden von diesen Akteuren gegenwärtig hauptsächlich benutzt? Welche Zielgruppen werden dabei gegenwärtig angesprochen?

Im Anhang A1 wird für die Akteure, die am aktivsten kommunizieren, als auch für die weiteren Akteure, die weniger aktiv kommunizieren, die Kommunikationsstruktur differenziert und ausführlich dargestellt.

Akteure	Wichtigste Form	Wichtigstes Medien	Wichtigste Zielgruppen
Bundesämter			
BLW	Berichte/Studien, Vorträge, Konventionen/Richtlinien  Finanzierung und Kontrolle NAP  (Kurz-) Artikel	Konferenzen, Zusammenarbeit in Netzwerken  Fachzeitschriften, Pressemitteilungen	Fachöffentlichkeit: andere Bundesämter, Forschungsanstalten, intermediäre und internationale Akteure, Landwirtschaft, Presse;  Zugang der breiten Öffentlichkeit vor allem über Homepage
BUWAL	Berichte/Studien, Vorträge, Konventionen/Richtlinien  (Kurz-) Artikel	Konferenzen, Zusammenarbeit in Netzwerken  Fachzeitschriften, Pressemitteilungen	Fachöffentlichkeit: andere Bundesämter, Forschungsanstalten, intermediäre und internationale Akteure, Presse;  Zugang der breiten Öffentlichkeit vor allem über Homepage
Intermediäre Akteure			
SKEK	Konzepte und Richtlinien erstellen  Informationsstelle  NAP- Projekte koordinieren	Homepage, Geschäftsstellenarbeit: Vorträge, Projektevaluationen und –empfehlungen, etc.	Fachöffentlichkeit: Sortengärten, Forschungsanstalten, Presse;  NGOs;  Zugang der breiten Öffentlichkeit vor allem über Homepage

Akteure	Wichtigste Form	Wichtigstes Medien	Wichtigste Zielgruppen
Forum Biodiversität	Artikel, Studien, Vorträge	Zeitschrift „Hotspot“, eigene Homepage, Tagungen	Fachöffentlichkeit: Bundesämter, Wissenschaft, NGOs; Zugang der breiten Öffentlichkeit vor allem über Homepage
Sortengärten, botanische Gärten	(Sonder-) Ausstellungen und Führungen, sowie Dauerausstellungen z.B. beim Obst, oder in 1- bzw. 2-jährigen Abstand, z.B. bei Gemüse)	Lokale Presse, eigene Homepage, Fachzeitschriften	Fachöffentlichkeit: Interessengruppen Breite Öffentlichkeit: an Obst, Gemüse, Botanik etc. interessierte Laien
NGOs/ Interessengruppen	Artikel, Vorträge, Stellungnahmen, Ausstellungen	Mitgliederzeitschriften (z.B. Pro Natura), Tagungen, Messe- und Marktauftritt, Homepage	Fachöffentlichkeit: SKEK, Sortenschaugärten, Landwirtschaft, Presse Breite Öffentlichkeit: Saat- und Pflanzgutanbieter, Detaillisten, andere NGOs, interessierte Laien, Zielgruppe „umweltbewegte“ Konsumenten
Forschung			
Forschungsanstalten	Artikel	Nationale Fachzeitschriften, Jahresberichte	Fachöffentlichkeit, u.a. Landwirtschaft
ETH, Universitäten	Artikel	Wissenschaftliche, internationale Fachzeitschriften	Fachöffentlichkeit
Internationale Akteure			
FAO, IPGR, CGIAR, ECP/PGR	Vorträge, Konventionen, Richtlinien, wissenschaftliche Artikel	Konferenzen, Zusammenarbeit in Netzwerken	Fachöffentlichkeit: Regierungen, Forschung und Wissenschaft, Presse
Kommerzialisierung			
Saat- und Pflanzgutanbieter	Produktinformation	Direktmarketing	Landwirte, Gartenbaubetriebe, Detaillisten, Hobbygärtner
Coop	Kurze Artikel	Mitgliederzeitschrift	Breite Öffentlichkeit, Zielgruppe Coop Natura Plan Konsumenten

Tabelle 1: Kommunikationsstruktur der aktiven Akteure

## A1 Kommunikationsstruktur

Wer kommuniziert	In welcher Form	Über welches Medium/Plattform
Schweiz		
Bundesämter		
Bundesamt für Landwirtschaft BLW	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Richtlinien/Konventionen</li> <li>2. Kurzinformationen</li> <li>3. Fachartikel: Information über Programme des BLW</li> <li>4. Umfangreiche Berichte, z.B. Bericht über die Umsetzung des globalen Aktionsplanes der FAO in der Schweiz zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft</li> <li>5. Finanzierung und Kontrolle NAP-Projekte</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. U.a. Sitzungen, Tagungen, Konferenzen</li> <li>2. Medienmitteilungen</li> <li>3. Fachzeitschriften, z.B. Agrarforschung</li> <li>4. Download über homepage, Direktversand</li> <li>5. U.a. Kommunikationskonzept NAP Phase II</li> </ol>
Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, BUWAL	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Richtlinien/Konventionen</li> <li>2. Kurzinformationen über die Bedeutung der Biodiversität</li> <li>3. Verweis auf Datenbanken</li> <li>4. Inventarisierung seltener und bedrohter Arten (vorwiegend nicht landwirtschaftlich genutzt) =&gt; Dokumente, Kurzmitteilungen; erfolgt auch durch andere Akteure (z.B. Kantone)</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. U.a. Sitzungen, Tagungen, Konferenzen</li> <li>2. eigene homepage, <a href="http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/fachgebiete/fg_pflanzentiere/artenschutz/index.html">http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/fachgebiete/fg_pflanzentiere/artenschutz/index.html</a></li> <li>3. via homepage, Fokus der Datenbanken im nicht-landwirtschaftlichen Bereich</li> <li>4. Inventare (erfolgt auch durch andere Akteure, z.B. Kantone), Medienmitteilungen über Aktualisierungen/Veränderungen</li> </ol>
Landwirtschaftliche Organisationen		
Schweizerische Kommission für die Erhaltung der Kulturpflanzen SKEK	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Konzepte und Richtlinien erstellen</li> <li>2. Informationsstelle</li> <li>3. Koordination NAP-Projekte</li> <li>4. Verweis auf Datenbank</li> <li>5. Information über Organisationen, die in der Schweiz de facto pflanz.genet. Ressourcen erhalten</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Geschäftsstellenarbeit</li> <li>2. Homepage, Geschäftsstellenarbeit</li> <li>3. Wie 2.</li> <li>4. Nationale Datenbank der Schweiz zu pflanzengenetischen Ressourcen, zugänglich via Internet, in Erstellung</li> <li>5. Liste als pdf über Internet</li> </ol>
Bio Suisse	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Artikel, Herausgabe</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zeitschrift „bio aktuell“, Herausgabe zusammen mit FiBL</li> </ol>

Wer kommuniziert	In welcher Form	Über welches Medium/Plattform
	2. Informationen für Konsumenten über die Knospe (nur indirekt relevant für pflanz.genet. Ressourcen)	2. Homepage Bio-Suisse
Bioterra, Schweizerische Gesellschaft für den biologischen Landbau	1. Artikel 2. Saat- und Pflegeanleitungen 3. Ausbildungseinheiten für Gärtner	1. Zeitschriften („bioterra“, „bioterra spezial“), Broschüren, Bücher, Direktversand über homepage, an Mitglieder, oder über Buchhandel 2. Siehe 1 3. Siehe 1, und vereinzelt Kursveranstaltungen
Schweizerische Vereinigung zur Förderung der AOC/GUB und IGP/GGA	1. Zertifizierung von Produkten, (Labelvergabe) 2. Informationen über AOC/GUB und IGP/GGA (Vorteile, einzelne Produkte, etc.)	1. Zertifizierungs- bzw. Labelvergabeprozess bei Erfüllung Pflichtenheft der AOC/GUB bzw. IGP/GGA und gesetzlicher Mindestanforderungen 2. Homepage: Broschüren und Kurztexte als pdfs zum downloaden bzw. zum bestellen <a href="http://www.aoc-igp.ch/verde/infos/somm.htm">http://www.aoc-igp.ch/verde/infos/somm.htm</a> ; Newsletter (erscheint demnächst via Direktversand an Interessierte); Beschreibungen der einzelnen eingetragenen Produkte auf homepage
Verband der Schweizer Agrar- und Lebensmittelingenieure	1. Keine Kommunikation zum Thema identifiziert, aber möglicherweise interessant (Artikel, Ausbildungseinheiten)	1. Fachzeitschrift Impuls ,Kurse, Veranstaltungen
Thurgauer Beerenpflanzer (Dachorganisation Beerenanbau Thurgau)	1. Wenig Kommunikation: Information über Beerenvielfalt im Thurgau	1. Homepage, Plakate
Landwirtschaftliche Presse- und Informationsstellen		
Agence d'Information agricole romande AGIR	1. Artikel 2. Allgemeine Publikationen, Broschüren zu Pflanzen, Reben, Gemüse, etc. 3. Pressemitteilungen	1. In enger Kooperation mit Zeitschrift und Internetportal AGRI 2. Download oder Bestellung per Internet und Telefon 3. Presse
Agrarforschung	1. Fachartikel	1. Eigenes Fachjournal
Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID	1. Allgemeine Publikationen, Broschüren zu Pflanzen, Reben, Gemüse, etc. 2. Dossiers 3. Lehrmittel 4. Artikel 5. Pressemitteilungen	1. Download oder Bestellung per Internet und Telefon 2. Archiv, z.B. Dossier Nr. 379, „Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben in der Schweiz“, A. Wasserfallen, Sept. 2000 3. Zeitschrift „Pick-Up“ für Schüler 4. In enger Kooperation mit Bauernzeitung und Portal Agrigate 5. Homepage, direkt an die Presse, Verteiler

Wer kommuniziert	In welcher Form	Über welches Medium/Plattform
Bauernzeitung	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Artikel: Berichte über Sorten, Sortenversuche, Züchtungserfolge, Sortenlisten, etc.</li> <li>2. Bücher</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zeitung</li> <li>2. Bestellung per Homepage, Telefon, Buchhandel</li> </ol>
Schweizergarten	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Artikel zu Zier- und Nutzpflanzen (alte Sorten, Neuzüchtungen, etc.)</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zeitschrift</li> </ol>
Die Grüne	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Artikel zum Pflanzenbau</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fachmagazin</li> </ol>
Infoagrar: Landwirtschaftliche Informationsvermittlungs- und Dokumentationsstelle für Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Information über relevante Zeitschriften und Bücher</li> <li>2. Informationen über Projekte zu pflanzengenetischen Ressourcen</li> <li>3. Newsletter Info AgrarNews</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Infoagrar stellt Internetplattform dar, über Datenbank sind Zeitschriften und Bücher identifizierbar</li> <li>2. „Knowledge Management“ Plattform, enthält kurzen Projektbeschreibung und gegebenenfalls Link zum Projekt</li> <li>3. Per Internet einsehbar bzw. downloadbar</li> </ol>
<b>Bauernverbände</b>		
Schweizerischer Bauernverband	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Artikel, Kommentare</li> <li>2. Statistiken, Obst- und andere Berichte</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Medienmitteilungen (direkt an die Presse, Verteiler, und im Internet); Medienmitteilungen explizit zu pflanz.genet. Ressourcen konnten keine gefunden werden, aktuelle Aussagen zur Gentechfrei-Initiative stehen in indirektem Kontext dazu</li> <li>2. Internet, Versand (Liste, Bestellung); kein expliziter Fokus auf pflanz.genet. Ressourcen</li> </ol>
Landwirtschaftliche Organisation Bern und angrenzende Gebiete	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vereinzelt Anfragen der Mitglieder zu Saatgut</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Diskussionsforum Internet</li> </ol>
Solothurnischer Bauernverband	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Label so-natürlich, keine direkte Erwähnung pflanzengenet. Ressourcen</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vertrieb Produkte, Internet, Hofläden; keine direkte Erwähnung pflanzengenet. Ressourcen</li> </ol>
<b>Landwirtschaftliche Bildung und Beratung</b>		
Landwirtschaftliche Schulen Flawil, Pfäffikon, Plantahof, Rheinhof, Wetzikon, etc.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Allenfalls in Aus- und Weiterbildung könnte sich die Möglichkeit für Information über spezielle Behandlung beim Anbau alter Sorten ergeben</li> <li>2. Auskünfte zu Saatgut und Anbau gegebenenfalls möglich</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kursangebot</li> <li>2. Direktkontakt</li> </ol>
Landwirtschaftliche Beratungszentrale Strickhof	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Auskünfte zu Sortenwahl, Saatgut und Anbau gegebenenfalls möglich</li> <li>2. Aus- und Weiterbildung</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Direktkontakt mit dem Beratungsteam</li> <li>2. Kursangebot</li> </ol>
Landwirtschaftliche Lehrmittelzentrale	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fachinformationen für Lehrkräfte und Schüler</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bücher zur biologischen Vielfalt, diversen Obstsorten, etc.</li> </ol>
Landwirtschaftliche Beratungszentrale Lindau	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Artikel verschiedener Autoren zum Anbau von Sorten, Sor-</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. AGIL – Das Bulletin für Beratung und Bildung in der Landwirtschaft und bäuerl-</li> </ol>

Wer kommuniziert	In welcher Form	Über welches Medium/Plattform
	<ul style="list-style-type: none"> <li>tendynamik, etc.</li> <li>2. Aus- und Weiterbildung für Landwirte gegebenenfalls möglich</li> <li>3. Publikationen der LBL (direkt ausschliesslich auf das Thema bezogen scheint keine vorzuliegen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>chen Hauswirtschaft</li> <li>2. Kurse mit Themen zu Produktion (Sortenauswahl, Anbaufragen, Krankheiten, etc.)</li> <li>3. Titel und Bestellung per Internet</li> </ul>
Hochschulen, Forschungsanstalten		
ETH, Institut für Pflanzenwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Wissenschaftliche Fachartikel</li> <li>2. Vorlesungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Wissenschaftliche Zeitschriften, Teilnahme an Tagungen</li> <li>2. ETH</li> </ul>
ETH, Institut für Geobotanik	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Wissenschaftliche Fachartikel und -bücher</li> <li>2. Vorlesungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Wissenschaftliche Zeitschriften, Teilnahme an Tagungen</li> <li>2. ETH</li> </ul>
ETH, ZIL – The Swiss Centre for International Agriculture	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Forschungsprogramme, z.B. Genetic plant resources as a core element to safeguard bean harvest</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Wissenschaftliche Zeitschriften, Teilnahme an Tagungen</li> </ul>
Ecole d'Ingénieurs de Changins	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Fachhochschule Ingenieurausbildung</li> <li>2. Spezielle Forschungsprojekte, Bsp. Thema: Verzeichnis, Beschreibung und Schutz der Nuss-bäume in der französischen Schweiz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Kurse und Unterricht zum Thema Gartenbau und Anbau spezieller Pflanzen, Vermittlung von Kenntnisse auf dem Gebiet der Landwirtschaftstechnik, der Konservierung und der Produktveredelung</li> <li>2. Forschung, Kommunikation der Ergebnisse über Teilnahme an Tagungen, wissenschaftliche Zeitschriften</li> </ul>
Eidgenössische Forschungsanstalt für Pflanzenbau Changins - Station Federale de Recherches en Production Végétale de Changins RAC	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Allgemeine Informationen über die Tätigkeiten der RAC: Forschung mit alten und neu gezüchteten Sorten, Anbauempfehlungen, etc.</li> <li>2. Forschungsprojekte: Kommunikation über Ergebnisse z.B. zu „Beeren, Medizinalpflanzen, Gewächshauskulturen; regionale Aspekte anderer Spezialkulturen (Erarbeitung moderner Sortimente, Verbesserung bereits kultivierter Sorten, etc.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Pressemitteilungen</li> <li>2. Eigene homepage, ARAMIS Forschungsdatenbank, Fachkongresse, Veröffentlichungen in Zeitschriften der Forschungsanstalt Changins: Revue Suisse d'Agriculture, Revue suisse de Viticulture, Arboriculture, Horticulture</li> </ul>
Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau FAL	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Forschung zu ökologischen Landbausystemen (z.B. Futterpflanzenforschung), zu Natur und Landschaft (z.B. Saatgut und Samenökologie)</li> <li>2. Allgemeine Services</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Diverse Publikationen (Jahresbericht, Schriftenreihe FAL, Zeitschriften der Forschungsanstalten)</li> <li>2. Z.B. Veranstaltungen für die interessierte</li> </ul>

Wer kommuniziert	In welcher Form	Über welches Medium/Plattform
	3. Sortenlisten	Öffentlichkeit wie Führungen, Weiterbildung 3. Internet  sowie eigenen allgemeinen Medieninformationsdienst (Ansprechstelle)
Eidgenössische Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau FAW	1. Forschung (Anbauformen, Krankheiten, etc.), Inventarisierung, allgemeine Information  2. Fachinformationen über Forschungsergebnisse aus 1., z.B. Artikel von Egger, S.: Obstsortenvielfalt - wertvolles Kapital erhalten 3. Fachinformation über Sorten 4. Allgemeine Services	1. Internet: pdfs auf eigener Homepage, und Artikel in Fachzeitschriften, zum Thema „Biodiversität“, Suchdatenbanken auf eigener Homepage, Merkblätter, Jahresbericht  2. Siehe 1.  3. Virtuelle Foren zu spezifischen Fragen 4. Z.B. Veranstaltungen für spezifische Branchen, Weiterbildung
Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL	1. „Merkblätter“ zu alten bzw. besonderen Sorten mit umfangreichen Empfehlungen für den Anbau 2. Vernetzung von Akteuren, Unterstützung bei Informationssuche 3. Allgemeine Information über eigene Tätigkeiten 4. Forschung	1. Homepage  2. Informationsplattform zur Verfügbarkeit von biologischem Saat- und Pflanzengut in Europa: <a href="http://www.organicXseeds.com">www.organicXseeds.com</a>  3. Homepage, Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, z.B. Ökologie und Landbau, Teilnahme an Fachtagungen  4. Bestellung Studien über homepage und per Telefon, Tagungen, Fachzeitschriften
Hochschule für Gartenbau Wädenswil	1. Berufsausbildung Pflanzenproduktion und Pflanzenverwendung 2. Anlage von Gemüseschulgärten, Apfelsortensammlung, Rebsortensammlung 3. Informationsartikel über 2.	1. Kurse, Homepage  2. Hochschulgelände  3. Zeitschrift Hortikultur Info
Schweizerische Medizinische Gesellschaft für Phytotherapie	1. Grundausbildung Phytotherapie für Ärzte 2. Erfahrungsaustausch mit Praktikern und Wissenschaft, Artikel	1. Kurse  2. Jährlicher Kongress, Berichte darüber in Zeitschriften
ETH Zürich, Departement Pharmazie	1. Wissenschaftliche Fachartikel 2. Vorlesungen	1. Wissenschaftliche Zeitschriften, Teilnahme an Tagungen 2. Universität
Universität Basel, Pharmazeutisches Institut	1. Wissenschaftliche Fachartikel 2. Vorlesungen	1. Wissenschaftliche Zeitschriften, Teilnahme an Tagungen 2. Universität
Universität Zürich, De-	1. Fachartikel	1. Zeitschriften

Wer kommuniziert	In welcher Form	Über welches Medium/Plattform
departement Innere Medizin, Abt. Naturheilkunde	2. Vorlesungen	2. Universität
Universität Lausanne, Pharmazeutisches Institut	1. Fachartikel 2. Vorlesungen	1. Zeitschriften 2. Universität
Naturforschende Gesellschaften (kantonal)	1. Vorträge von Experten (Personen anderer Institutionen) 2. Fachartikel der Referenten	1. Jahrestagungen 2. Eigene (Jahres-)publikationen
Produzentenvereinigungen		
Schweizerischer Saatzuchtverband	1. Bericht über Aktivitäten (Züchtungsaktivitäten, Sortenproduktion) 2. Sortenvertretung 3. Produkte (der Saatgutproduzenten)	1. Information Mitglieder Heft La Semence 2. Kontakt mit Züchterfirmen, Übernahme von Vertretungen: Sicherung von Sorten zur Vermehrung 3. Vergabe des Labels „Z-Saatgut Suisse“
Hochstamm Suisse	1. Produkte 2. Pressemitteilungen (wenige) 3. Stände, Vorträge	1. Hochstammlabel, Beschreibung zum Produkt und zur Aktion auf der Warenkennzeichnung 2. Internet, Direkt an die Presse 3. Messen/Märkte
Schweizerischer Obstverband	1. Artikel Marktsituation 2. Kurzcharakterisierung Früchte 3. Allgemeine Verbraucherinformation (Anbaustatistik, etc.) 4. Fachinformationen für Produzenten und Verarbeiter von Obst und Beeren, Handelsfirmen	1. Pressemitteilungen, homepage 2. Homepage 3. Homepage 4. Zeitschrift „Früchte & Gemüse“
Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau	1. Hier im wesentliche Information für die Branchenmitglieder	1. Broschüren, homepage
Ausstellungen, Museen		
Agrovina	1. Informationen über Spezialkulturen	1. Messe
Olma Messen St. Gallen	1. Stände, Vorträge, Vernetzungsmöglichkeiten	1. Messe
Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg	Informationen zur Landwirtschaft im allgemeinen, nicht pflanzen-genetische Ressourcen im speziellen Ausstellungsraum Apotheke informiert über Bedeutung Medizinalpflanzen	Museum
Agro-Handel und Firmen		

Wer kommuniziert	In welcher Form	Über welches Medium/Plattform
Coop	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Artikel über Pro Specie Rara Produkte</li> <li>2. Produkte</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Coop Mitgliederzeitschrift</li> <li>2. Beschreibung zum Produkt und zur Aktion mit der Pro Specie Rara auf der Warenkennzeichnung</li> </ol>
Diverse Detaillisten, Gourmethandel	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Produkte</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Nicht näher identifiziert, allenfalls Produktbeschreibungen</li> </ol>
UFA Samen	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Produktion landwirt. Samen, Wildblumen-, Blumen- und Zierpflanzensamen,</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Nicht näher identifiziert, allenfalls Produktbeschreibungen</li> </ol>
Saatzucht Düringen	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Produktion Gras- und Klee-samen, Pflanzkartoffeln, Saatgetreide, Eiweisserbsen</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Nicht näher identifiziert, allenfalls Produktbeschreibungen</li> </ol>
Semag Saat- und Pflanzgut AG	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Produktion Pflanzkartoffeln und Saatgetreide</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Nicht näher identifiziert, allenfalls Produktbeschreibungen</li> </ol>
Fenaco Winterthur	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Produktion Mais- und Gemüsesamen, Klee, Biosaatgetreide</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Nicht näher identifiziert, allenfalls Produktbeschreibungen</li> </ol>
NGOs, Interessenorganisationen		
Pro Specie Rara	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Inventarisierung, Sortenbeschreibung</li> <li>2. Artikel, Interviews, Vorträge, Stände („on-Garten“-Erhaltung: Verkauf von alten Sorten direkt an Private)</li> <li>3. Bücher / Broschüren / Handbücher</li> <li>4. Nahrungsmittelprodukte</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Führung nationaler Datenbanken (z.B. Obst), CD-Rom mit Fructus</li> <li>2. Zeitschriften (Coop, WWF, etc.), Messeauftritte, Ausstellungen</li> <li>3. eigene homepage, download, Buchhandel</li> <li>4. Allianz mit Coop, Label „Pro Specie Rara“, Beschreibung zum Produkt und zur Aktion auf der Warenkennzeichnung</li> </ol>
Fructus	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Inventarisierung, Sortenbeschreibung, Konservierung</li> <li>2. Artikel</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sortenlisten (auch über Homepage abrufbar), CD-Rom mit Pro Specie Rara, Teilnahme mit Projekten am NAP</li> <li>2. Zeitschriften</li> </ol>
Sortenschaugärten Schweiz	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ausstellung und Führungen (Dauershow z.B. beim Obst, oder in 1- bzw. 2-jährigen Abstand, z.B. bei Gemüse)</li> <li>2. Vorträge, Exkursionen</li> <li>3. Aktivitäten im Umgang mit alten Sorten (z.B. Brotbacken)</li> <li>4. Sortenlisten</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Besucherinformation, Besucherinformationstage</li> <li>2. Während Tagungen im/am Region Sortengarten</li> <li>3. Siehe 2, und besondere Seminare</li> <li>4. Internet, Bestellung</li> </ol>
Botanische Gärten Schweiz <sup>1)</sup>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ausstellungen und Führungen (permanente Ausstellungen</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Besucherinformation, -tage</li> </ol>

1) Mit Einschränkungen, da häufig Sammlungen von weltweit vorkommenden Arten, in denen auch schweizerische enthalten sind. Es wäre aber denkbar, dass einzelne botanische Gärten in der Zukunft Sonderschauen speziell mit ausschliesslich Schweizer Arten durchführen. Die wichtigsten botanischen Gärten in der

Wer kommuniziert	In welcher Form	Über welches Medium/Plattform
	z.B. zu Heilpflanzen u.a., und Sondershows) 2. Allgemeine Information über den botanischen Garten und sein Angebot, Profile einzelner Pflanzen, virtuelle Touren 3. Schriftliche Informationen	2. Homepage  3. Broschüren, Postkarten, Gartenprospekte, Flugblätter
Forum Biodiversität Schweiz	1. Artikel 2. Studien  3. Allgemeine Informationsbereitstellung und Vernetzung	1. Hotspot, eigene Zeitschrift des Forums 2. Internet download, Direktverteilung an Auftraggeber und Interessierte 3. Datenbanken von Forschungsprojekten zum Thema Biodiversität, Datenbank zu den organismischen Sammlungen der Schweiz,
Pro Natura	1. Artikel zur Landwirtschaft und Artenvielfalt in der Landwirtschaft, z.B. Thema Hochstamm 2. Pressemitteilungen	1. Mitgliederzeitschrift  2. Presse direkt, Archiv homepage
WWF	Zu alten Sorten konnte nichts gefunden werden, potentiell: Artikel, Dossiers	Publikationen, Mitgliederzeitschrift
Slow Food Schweiz	1. Projekt-/Produktbeschreibungen  2. Degustationen bei Detaillisten, themengebundene Ausflüge 3. Interviews/Vorträge/Stände  4. Artikel 5. Patronate	1. Homepage, Messeauftritte (z.B. Sanatura, Gourmesse)  2. Convivien (lokale Mitgliedergruppen)  3. Messeauftritte, Ausstellungen (z.B. Winterthur) 4. Eigene Zeitschriften: Adagio, Slow 5. Messen, z.B. Cheese 2001
Botanisches Webportal	Link- und Informationsammlung zum Thema Botanik und damit auch Nutzpflanzen	Plattform <a href="http://www.botanik.ch">www.botanik.ch</a>
<b>Ausland</b>		
FAO/CGFRA Commission on Genetic Resources for Food and Agriculture	1. Entwicklung von internationalen Verträgen, Konventionen, Strategien und Verhaltensvorschriften/-empfehlungen betreffend pflanzengenetischer Ressourcen 2. => Informationsvermittlung über Publikationen	1. über CGFRA (Forum für zwischenstaatliche Verhandlungen und Entwicklung von Strategien bzw. Verhaltensweisen betreffend Thematik), FAO interne Treffen  2. Homepage, Distribution über Teilnehmer von 1.

Schweiz sind: Arboretum von Aubonne, Botanischer Garten Basel, Botanischer Garten Bern, Botanischer Garten Fribourg, Jardin Botanique de la Ville de Genève, Botanischer Garten Grüningen, Musées et Jardin Botanique Lausanne, Jardin Botanique de l'Université et de la Ville de Neuchâtel, Le jardin botanique de Porrentruy, Alpengarten Schynige Platte, Botanischer Garten St. Gallen, Jardin botanique St. Triphon, Botanischer Garten Universität Zürich, Parco botanica Isola Brissago, Papiliorama Marin-Neuchatel, Le Jardin Alpin de Meyrin, Jardin alpin des Rochers-de-Naye, Jardin botanique Alpin Champex

Wer kommuniziert	In welcher Form	Über welches Medium/Plattform
IPGR International Plant Genetic Resources Institute	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Informationsvermittlung</li> <li>2. Diverse Publikationen</li> <li>3. Spezifische Nachrichten zum Thema pflanzengenet. Ressourcen</li> <li>4. Spezifische Fachinformationen</li> <li>5. Ausbildungsmaterial</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Allgemeines Information Desk =&gt; Links zu Online Datenbanken, wissenschaftlichen Zeitschriften, etc.</li> <li>2. Download Homepage</li> <li>3. Homepage IPGR zu: „Public Awareness“, PGR (Plant Genetic Resources)-bulletin</li> <li>4. Links zu Online Datenbanken</li> <li>5. Download von Homepage</li> </ol>
CGIAR Consultative Group on International Agricultural Research, Netzwerk 16 verschiedener internationaler Research Center	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vorträge/ Treffen</li> <li>2. Publikationen, Studien</li> <li>3. News releases Presse</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Jahrestreffen der Mitgliedsinstitute, Dokumentation über Homepage (Jahresberichte, Dokumente der Treffen)</li> <li>2. Wissenschaftliche Zeitschriften, eigene Studien, Bulletins und Reihen, z.T. über Internet downloadbar</li> <li>3. Homepage, Direktadressierung der Presse</li> </ol>
<p>ECP/PGR –Europäisches Programm zur Erhaltung der pflanzengenetischen Ressourcen, Untergruppe des IPGR</p> <p>Vertreter der Schweiz: Mr Geert Kleijer Station Federale de Recherches en Production Végétale de Changins Route de Duillier - BP 254 1260, Nyon 1 Switzerland Tel: (41-22) 3634444/4726(dir) Fax: (41-22) 3615469</p>	Kulturart- und Themen spezifische Arbeitsgruppen, die im Rahmen des ECP/PGR miteinander fachlich zusammen arbeiten European Plant Genetic Resources Information Infra-Structure, EPGRIS	<p>Zusammenarbeit von Experten in Netzwerken</p> <p>Erstellung von europaweiten Datenbanken (z.B. Malus, Pyrus, Prunus), Sekretariat zur Verfügung gestellt vom IPGR, sowie <a href="http://www.ecpgr.cgiar.org/">http://www.ecpgr.cgiar.org/</a></p>
<p>Bundesinformationssystem Genetische Ressourcen (BIG), Träger:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundesamt für Naturschutz (BfN)</li> <li>• Ruhruniversität Bochum, Botanischer Garten (RUB)</li> <li>• Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben (IPK)</li> <li>• Zentralstelle für Agrardokumentation und – information (ZADI)</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Informationen über Wild- und Kulturpflanzen in Deutschland (Informationssystem, das biologische, genetische, ökologische, ökonomische und geographische Informationen zu genetischen Ressourcen in einem System abbildet).</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Umfangreiche Internet-Plattform, Zugriff auf verschiedene Datenbanken: <a href="http://www.big-flora.de/index.html">http://www.big-flora.de/index.html</a>, wobei die Träger folgende Datenbanken managen: BfN: Arteninventar (in situ), Verbreitung, Bestandssituation und Ökologie einheim. Wildpflanzen, schutz- und handelsrelevante Informationen RUB: Dokumentation Pflanzenbestände der Botanischen Gärten in Deutschland (ex situ) IPK: Datenbank zu nahezu 100'000 Kulturpflanzen Akzessionen der Genbank (ex situ), Datenbank zu „Mansfelds’s World of Agricultural und Horticultural Crops“</li> </ol>

Wer kommuniziert	In welcher Form	Über welches Medium/Plattform
	2. Artikel der Trägerinstitutionen 3. Vorträge	ZADI: fruchtartenspezifische Datenbanken, zentrale Datenbank deutscher pflanzen genetischer Ressourcen  2. Eigene Schriftenreihen 3. Tagungen

Legende: Nummerierungen 1. etc. stellen keine Rangordnung dar, sondern Bezug zwischen Form und Medium/Plattform

*Tabella1-1: Kommunikationsstruktur der aktiven und weniger aktiven Akteure*